# Das chunnt dervo!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480630

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nach der Früehligs-Usebutzete

## Unsere neue Preisfrage

*Wir leben in einer Zeit, da der Staat sich je länger desto mehr in die Angelegenheiten jedes Einzelnen mischt — und mischen muß. Immer tiefer greift er in das geschäftliche und private Leben ein. Viele seiner Verordnungen nehmen wir gleichmütig hin und fügen uns willig; andere empfinden wir als keineswegs willkommene Bescherung, als unbequem, störend oder gar lästig. Wir sind versucht, uns zu ärgern — wenn es einen Sinn hätte — daß Dinge, die ins Pfefferland gehören, immer da sind, während andere, die wir nur allzugern hätten, nicht «zulässig», also einfach: verboten sind.*

*Um Euch, liebe Leser des Nebi, Gelegenheit zu geben, allfällig vorhandenem Aerger Luft zu machen, stellen wir die Preisfrage zur Erörterung:*

## *Was sollte schleunigst verboten werden?*

*Eure Ansichten sollen aber nicht als Wutausbrüche, sondern mit Humor, ohne Gehässigkeit, aus der richtigen Distanz betrachtet, uns mitgeteilt werden. Schreibt sie nur auf Postkarten (sie haben ja noch nicht aufgeschlagen!) und sendet sie mit dem Vermerk «Preisfrage» an den Nebelspalter in Rorschach, spätestens bis zum 21. April. Die besten Vorschläge honorieren wir. Aber notabene: Für die Durchführung der Verbote übernehme ich, der Nebelspalter, keine Garantie!*

## Aprillaunen

Ich ging vergnügt zum Tor hinaus,
Weil froh die Sonne lachte.
Kaum war ich aus dem Ort heraus,
Des Himmels Donner krachte.

Es regnete mit Macht, es goß,
Es wurde immer bunter.
Vom Kopf nach allen Seiten floß
Das Wasser nur herunter.

Ich machte kehrt. Die Erde war
So klebrig fast wie Kleischter,
Wer zeigt sich da im goldnen Haar
Am hohen Himmelsfeischter?

Ich schau' die Schöne, die da gafft
Mit Blicken an, mit bösen.
Sie aber lächelt zauberhaft,
Als wäre nichts gewesen.

R. N.

## Das chunnt dervo!

Ich fahre mit dem Postauto von Neßlau nach Wildhaus. Im Wagen haben auch einige Skidamen Platz genommen. Après-ski, Keilhosen, Pelzmantel, und das Make up Fasson Hollywood, alles ist beisammen. In Starkenbach steigt eine währschafte Toggenburgerin mit einem vier- bis fünfjährigen Knirps ein und nimmt ausgerechnet im Rücken eines solchen Ski-Swing-Girls Platz. Die Augen des Kleinen mustern mit verdächtiger Aufmerksamkeit die wohlriechende Dame und ich freue mich schon auf den ausstehenden Kommentar. Und wirklich, als sich die Jungfer bald darauf mit ihren gepflegten Fingern an der Obsifrisur zu schaffen macht und dabei fünf feuerrote, krallenartige Fingernägel zum Vorschein kommen, da geht dem Büebli der Mund über. «Mueter, lueg emol da, wa die für Negel hät.» Die Mutter aber ist keineswegs verlegen. Sie nimmt im Gegenteil die Gelegenheit, immer und überall erzieherisch zu wirken, alsbald wahr und belehrt mit Nachdruck: «Pass du jetz bloß uf, Hansli, und tue nid immer i der Nase grüble, susch chunsch grad au sonig Negel über.»

St.

## Am Tag nachher

In einem Schnellzug sitzen vier Urlauber beisammen und aus ihrem Gespräch ergibt sich, daß am Vorabend Kompagnieabend war. Einer fährt mit der Hand über die Schläfen und sagt: «Mir ist es, ein Tausendfüßler habe Holzschuhe angezogen und tanze Swing auf meinem Schädel ...»

Brin

Chianti-Dettling
Vino tipico della Zona classica
Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend
Chianti-Import seit 1867
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Kaiser's Reblaube
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 5 21 20
Kaiser's exquisite Spezialitäten und auserlesene Weine!
Familie H. Kaiser